



„90 Minuten Zeit für die Frage nach Identität und Geschlecht“

(Workshop)

Eine Handreichung der Evangelischen Jugend
für Jugendgruppenleiter*innen, Jugendmitarbeiter*innen
und Pfarrer*innen in der Konfirmandenarbeit

zum

Kennenlernen, Diskutieren, Nachdenken und Vielfalt
denken in der Gemeinde und im Kirchenkreis

Inhalt

Einleitung / Grußwort	-03-
Modul 1 Hinführung	
• „Einleitendes“ zum Ablauf: Einladung zum Mitmachen, Regeln	-05-
• „Begriffe-Puzzle“ als Warm-up mit Auswertung	-05-
Modul 2 „Gender-Quiz“	
• Beschreibung der Vorgehensweise	-11-
• Kopiervorlage für das Quiz	-12-
Modul 3 – Was wäre wenn? Gespräch in Kleingruppen	
• Anleitung	-13-
• Kopiervorlage	-14-

Herausgeber:

Evangelische Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EJBO)

Goethestr. 26-30, 10625 Berlin, 030/3191-161

Ansprechpartner*in:

Silke Hansen (Rückfragen und Ideen für diese Handreichung)

Weitere Publikationen der EJBO aus der Kampagne „Bunt wie Gottes Schöpfung“:

- „90 Minuten für sexuelle Vielfalt. Eine Handreichung der Evangelischen Jugend für Jugendgruppenleiter*innen, Jugendmitarbeiter*innen und Pfarrer*innen in der Konfirmandenarbeit zum Kennenlernen, Diskutieren, Nachdenken und Vielfalt denken in der Gemeinde und im Kirchenkreis

- Informationsbroschüre „Bunt wie Gottes Schöpfung. Liebe hat viele Farben“, 16 Seiten

-Postkarten Set (5 Motive)

www.ejbo.de/bunt

Stand 06.06.2019

Liebe beruflich und ehrenamtlich Aktive in der Jugend- und Konfirmandenarbeit,

mit diesem Workshop der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz möchten mit Ihnen und euch über Gender und die eigene Identität ins Gespräch kommen und gleichzeitig auch auf die aktuelle politische Situation antworten. Wir haben diesen Workshop 2018 neu entwickelt und wir sind gleichzeitig dabei, ihn weiter zu erproben.

Der Workshop ist so zusammengestellt, dass ihr ihn sehr gut alleine durchführen könnt! Vor jeder Übung gibt es eine ausführliche Erklärung. Sollte etwas unklar bleiben oder falls du Fragen hast, kannst du dich gerne an uns wenden. Wir unterstützen dich/Sie gerne! Wir haben den Workshop so konzipiert, dass er in (ungefähr) eine Jugendstunde passt.

Wie kam es zum Workshop?

Wir haben die Erfahrungen machen können, dass der Workshop "90 Minuten für sexuelle Vielfalt in der Evangelischen Jugend" aus der Kampagne „Bunt wie Gottes Schöpfung“ sehr viele Menschen anspricht und wir haben ganz tolle Diskussionen z.B. auf dem Kirchentag in Berlin gehabt. Dafür sind wir sehr dankbar und sind froh, dass der Workshop auch im Jahr 2019 noch so aktuell ist.

Etwas Anderes ist uns auch aufgefallen: Uns fehlt etwas zur Identität von Menschen. So gibt es zum Beispiel wenig über Transgender und nichts über intersexuelle oder nicht binäre Persönlichkeiten. Auf der Jugendkammer-Klausurtagung 2017 gab es viele Ideen, wie man das Thema Geschlechtergerechtigkeit umsetzen könnte. Irgendwann kam die Idee, einen zweiten Workshop zu genau diesen neuen Themen zu erstellen. Wir haben den Workshop ganz bewusst abgegrenzt von unserem „90 Minuten für sexuelle Vielfalt“-Workshop. Wir wollen nicht, dass sexuelle Orientierung und Gender zu stark vermischt werden. Wer nicht-binär ist kann ja trotzdem heterosexuell sein.

Auf der Landesjugendversammlung im Herbst 2018 konnten wir die ersten fertigen Teile dieses zweiten Workshops erstmalig testen und haben wichtiges Feedback bekommen.

So möchten wir hier schon einmal darauf aufmerksam machen, dass es hilfreich ist, den Workshop Zuhause sorgfältig vorzubereiten (am besten einmal alle Module selbst durchführen) und sich zu überlegen, welche Fragen oder Module für die eigene Gruppe stimmig sind. Dann merkt ihr auch schon, ob es etwas gibt, das ihr nicht versteht oder ihr das Gefühl habt, dass es für die Gruppe nicht passt. Habt dann den Mut entweder dies wegzulassen oder uns zu fragen. Unsere Erfahrungen sind, dass die Gruppen meistens sehr gemischt sind, was den Wissenstand angeht. Wir finden es wichtig,

im Workshop viel Zeit für Fragen zu haben. So können diejenigen, die sich mit Gender noch nicht so viel beschäftigt haben, genau nachfragen, was sie genauer verstehen wollen und diejenigen, die schon Expert*innen sind, können diese Fragen beantworten.

Alle Module sind von uns persönlich und unterschiedlichen Gruppen getestet. Und so können wir für uns bestätigen, dass der Workshop uns zum Nachdenken anregte und wir gut ins Gespräch miteinander gekommen sind. Uns hat der Workshop zudem sehr viel Spaß gemacht. Natürlich freuen wir uns über euer Feedback! Das hilft uns, den Workshop noch besser zu machen!

Den Workshop „90 Minuten Zeit für die Frage nach Identität und Geschlecht“ könnt ihr auf dem Kirchentag 2019 in Dortmund im Container-Kiez erleben. Wir freuen uns auf euch!

Viele Freude mit dem Material und beim Ausprobieren wünscht dir EJBO-Workshop-Gruppe!

Modul 1

Zeitumfang: **ca. 20 Minuten**

„Einleitendes“

Einladung zum Mitmachen, Regeln

„Herzlich willkommen! Heute werden wir über verschiedene Dinge unter dem Motto „Bunt wie Gottes Schöpfung. Liebe hat viele Farben“ ins Gespräch kommen. Ihr seid alle eingeladen, Mitzumachen und alles Auszuprobieren. Ich verspreche euch, an der einen oder anderen Stelle wird es knifflig und an anderen Stellen vielleicht persönlicher. Damit hier alle mit Spaß mitmachen können und sich an ein vielleicht ungewohntes Thema herantrauen und sich öffnen können, ist folgendes wichtig: Alle Dinge, die hier gesprochen werden, bleiben vertraulich innerhalb dieser Gruppe und niemand wird für welche Meinung oder Äußerung auch immer ausgelacht. Okay? Dann kann es ja losgehen. Ihr werdet vielleicht Neues erfahren und es wird bestimmt interessant miteinander.“

„Begriffe-Memory“

Ziel:

Bei der Zuordnung von Begriffen zu der jeweils passenden Erläuterung geht es um Begriffe, die einigen Teilnehmenden vielleicht fremd sind, mit denen sie sich unsicher fühlen oder die sie womöglich nur als Schimpfwörtern kennen. In Kleingruppen tauschen sie Wissen aus und kommen ins Gespräch. Die Workshopleiter*innen verstehen sich als Moderator*innen und erhalten einen Eindruck des Wissensstands in der Gruppe. Wichtig ist hierbei der Hinweis, dass die Erläuterungen keine Definitionen sind, sondern sich wandelnde Bedeutungen von Begriffen, die sich weiterentwickeln und sich je nach Ort und Peergruppe unterscheiden können.

Material und Vorbereitung:

Du brauchst richtige Anzahl an Begriffe-Puzzle-Sets. Immer für 4-5 Teilnehmende ein Set. Dies besteht aus den Begriffen und Erläuterungen der Kopiervorlage „Begriffe-Memory“.

1. Die einfache Variante: Zerschneide die Kopiervorlagen in ihre Teile und stecke diese jeweils in einen Briefumschlag. Dann hast du für jede 4er-Gruppe einen vorbereiteten Briefumschlag.
2. Beispiele für aufwendigere Varianten: Vielleicht möchtest du die Teile großkopiert haben, weil die Gruppen auf dem Fußboden arbeiten? Oder du kopierst auf dickeres Papier, weil die Gruppen an Moderationswänden arbeiten und ihr Ergebnis anpinnen sollen. Wenn du draußen arbeiten möchtest, spielt manchmal der Wind mit, da machen sich die Teile gut auf Holz geklebt...

Plane die Einteilung in Kleingruppen. Möchtest du zufällig durchzählen oder lieber Teilnehmende mit unterschiedlichen Wissensständen zu dem Thema in einer Gruppe zusammenarbeiten lassen?

Ablauf:

Sage das Folgende an, wenn ihr zu mehreren moderiert, könnt Ihr Euch auf die Gruppen aufteilen.

*„Gleich teile ich Euch in Kleingruppen ein. Jede Gruppe bekommt ein Set mit Begriffen und Erläuterungen, die ihr einander zuordnet. Sucht Euch/Je eine*r von uns sucht mit euch dann dafür einen ruhigen Fleck/Tisch/... zum Puzzeln. Ihr habt dann maximal 10 Minuten Zeit. Die schnellste Gruppe, die alles richtig zugeordnet hat, gewinnt.“*

Dann geht jede Gruppe zu einem Platz, legt die Puzzle-Teile aus, diskutiert und ordnet je einem Begriff je eine Erläuterung zu. Der/Die Gruppenmoderator*in stoppt die Zeit bzw. es wird vereinbart, dass laut „fertig“ gerufen wird.

Auswertung:

Nach spätestens 10 Minuten Gruppenarbeit erfolgt eine Ergebnis-Sichtung in der Gesamtgruppe: Der Begriff und seine richtige Erklärung werden vorgelesen. Es können Fragen gestellt und weitere Erklärungen gegeben werden. Habe im Blick, dass auch Workshopteilnehmer*innen dabei sind, die vielleicht auch Expert*innen sind. Gib den Teilnehmenden dann einen Moment, ihre je eigenen Gruppen-Ergebnisse zu korrigieren und dann die Teile zurückzubringen.

Ehre die Sieger oder alle, mit Gummibärchen oder mit dem, was in der Gruppe so üblich ist, also Klatschen, Hochwerfen o.ä.

<p style="text-align: center;">Gender</p>	<p>a) das soziale Geschlecht einer Person. Dazu gehören ihre Selbstwahrnehmung, -beschreibung und -darstellung als männlich, weiblich oder jenseits dieser Kategorien. Die Selbstwahrnehmung stimmt dabei nicht immer mit der Selbstbeschreibung und -darstellung überein. Das soziale Geschlecht kann sich im Lauf des Lebens verändern.</p> <p>b) Das System von Beziehungen zwischen den (zwei oder mehr) Geschlechtern in einer Gesellschaft. In diesen Beziehungen geht es um Arbeitsteilung und Zusammenleben, um Sexualität und Macht. Um es besser zu verstehen, wird dieses System gemeinsam mit anderen Systemen von gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert.</p>
<p style="text-align: center;">Queer</p>	<p>Ein Sammelbegriff. Zunächst ein Schimpfwort für Homosexuelle, seit den 1980ern in Gebrauch als positive Selbstbezeichnung von Menschen, deren Geschlechtsidentität oder sexuelle Beziehungen jenseits des heteronormativen Mainstreams liegen.</p>
<p style="text-align: center;">Intersex</p>	<p>Person, die mit Genitalien, Geschlechtsorganen oder Geschlechtschromosomen geboren ist, die weder eindeutig männlich noch eindeutig weiblich sind.</p>

<p>Transgender</p>	<p>Personen mit einer Genderidentität, die sich nicht mit der Identität deckt, die der Person bei der Geburt zugeschrieben wurde.</p>
<p>Trans*</p>	<p>Personen mit einem breiten Spektrum an Genderidentitäten, die nicht den ihnen bei der Geburt zugeschriebenen entsprechen. Das Sternchen signalisiert, dass die Selbstzuschreibungen sehr unterschiedlich sind.</p>
<p>Cis(gender), Cis-mann/ -frau</p>	<p>Eine Person, deren Geschlechtsidentität mit der bei der Geburt zugewiesenen übereinstimmt.</p>

<p>Heteronormativität</p>	<p>Die Normen unserer Gesellschaft, die uns abverlangen, entweder weiblich oder männlich zu sein und mit einer Person des jeweils anderen Geschlechts zusammenzuleben. Noch sind diese Normen in den meisten gesellschaftlichen Gruppen und Kontexten dominant.</p>
<p>Coming Out</p>	<p>a) Der Prozess, in dem jemand sich darüber klar wird, dass die eigene Geschlechteridentität oder sexuellen Neigungen vom heteronormativen Mainstream abweichen. b) Der Prozess, in dem jemand die eigene, nicht in heteronormative Raster fallende Geschlechteridentität oder sexuellen Neigungen anderen offenbart. Beides kann ein Leben lang dauern. Für viele bleibt b) immer unvollständig.</p>
<p>Jemanden outen</p>	<p>Jemandes Geschlechteridentität anderen mitteilen, ohne die Person vorher gefragt zu haben. Das kann schwerwiegende Folgen haben und sollte unbedingt vermieden werden.</p>

<p>Transition (Geschlechtsangleichung)</p>	<p>Der Coming-Out-Prozess von Trans*-Personen. Die Anpassung von Verhalten, Auftreten, Selbstbezeichnungen und Körper an die eigene (bisher verdeckte) Geschlechtsidentität.</p> <p>a) ein zeitlich begrenzter Prozess von sozialen Veränderungen (Verhalten, Auftreten, Anrede, rechtliche Eintragungen). Manchmal wird er durch medizinische Geschlechtsveränderungen (Hormone, Geschlechtsoperationen) ergänzt.</p> <p>b) Ein immer wiederkehrender Prozess der Umwandlung für trans*-Personen, die in unterschiedlichen Situationen oder Kontexten unterschiedliche Geschlechtsausdrücke zeigen.</p>
<p>Verbündete</p>	<p>... sind Menschen innerhalb des heteronormativen Mainstreams, die sich gemeinsam mit queeren Menschen für deren Anerkennung einsetzen. (Generell: Mitglieder einer privilegierten Gruppe, die Mitglieder einer benachteiligten Gruppe nicht bevormunden, sondern sie in ihren Aktionen unterstützen.)</p>
<p>Drag</p>	<p>... Nachahmung und Inszenierung von Geschlechtlichkeit. Eine Drag Queen (Inszenierung von Weiblichkeit) bzw. ein Drag King (Inszenierung von Männlichkeit) unterläuft Erwartungen von Männlichkeit bzw. Weiblichkeit, indem er*sie diese durch ihre Zurschau-stellung überspitzt und oftmals parodiert. Die zweigeschlechtliche Ordnung wird gestört und Geschlechtlichkeit selbst wird nicht länger als naturgegebene Kategorie gesehen. Drag als Nachahmung kann sowohl von cisgeschlechtlichen als auch von transgeschlechtlichen Individuen in Anspruch genommen werden. Es ist also falsch, bei Drag auf eine bestimmte Geschlechtsidentität zu schließen.</p>

Modul 2
Zeitumfang: **Ca. 30 Minuten**

„Gender-Quiz“

Material:

Kopie des Gender-Quiz für jede*n und ggf. zum später Austeilen Antwortmöglichkeiten in ausgedruckter Form für alle.

Ablauf:

Verteile den Fragebogen an alle Gruppenmitglieder. Der Fragebogen soll zunächst allein bearbeitet werden und dann im Gespräch zu zweit durchgegangen werden.

Im Anschluss erfolgt in der gesamten Gruppe eine Auswertung, z.B. zu den Fragen:

- Wart ihr über etwas überrascht?
- Gab es Fragen, die ihr nicht beantworten konntet? Was möchtest du noch etwas genauer erfahren?
- Gab es etwas Neues für euch?

Gender-Quiz

Frage 1: Kennst du Prominente, die trans*, nicht-binär oder intersexuell sind?

Frage 2: Glaubst du, dass Kinder in einer Familie mit einem Transgender gut aufgehoben sind? Begründe!

Frage 3: Sucht man es sich aus intersexuell zu sein?

Frage 4: Weißt du was ein Ergänzungsausweis ist und wo man diesen beantragen kann?

Frage 5: Schätze, wie viele Ergänzungsausweise pro Jahr beantragt werden.

Frage 6: Kennst du geschlechtsneutrale Pronomen? Warum sind diese wichtig? Begründe!

Modul 3

Zeitumfang: **ca. 30 Minuten**

Was wäre wenn?

(Gespräch in Kleingruppen)

Vorbereitung:

Du kopierst die Vorlage auf der nächsten Seite, dann schneidest du einzelnen Kärtchen aus und füllst sie in einen Losbeutel. Für je 4-5 Personen, solltest du einen Losbeutel mit Kärtchen bereithalten, damit du entsprechend viele Kleingruppen bilden kannst.

Aufgaben:

Alle Kleingruppen sollen sich anhand der vorgegebenen Fragen und Situationen

- a) mit verschiedenen Situationen beschäftigen
- b) überlegen, was wer persönlich dazu denkt
- c) und dann als Kleingruppe Lösungsansätze und Ideen entwickeln.

Ablauf:

Jede*r zieht nacheinander eine mögliche Situationsfrage aus dem „Losbeutel“ (Beispiel: Was wäre, wenn Du Lust hast, ein Mädchen/Jungen zu küssen) und beantwortet diese kurz. Wenn sie*er möchte, kann noch beschrieben werden, für welche spezielle Situation dies gilt und für welche auf keinen Fall.

Wer möchte kann auch nicht antworten. Dann sollte eine Erklärung erfolgen, wieso man die Frage nicht beantwortet werden möchte.

Fragenkärtchen für „Was wäre wenn...?“

<p>Was wäre, wenn dein bester Freund dich darum bittet, ihn ab jetzt mit einem weiblichen Namen anzusprechen und weibliche Pronomen zu benutzen?</p>	<p>Was wäre, wenn ein Junge, der in deiner Klasse nicht so beliebt ist, eines Tages im Kleid und mit Make-up in die Schule kommt. Wie gehst du damit um?</p>
<p>Was wäre, wenn du deinen Eltern beim Abendessen erzählen würdest, dass deine Cousine inter(-sexuell) ist und sowohl weibliche als auch maskuline Pronomen nutzt. Wie würde wer reagieren?</p>	<p>Was wäre, wenn Dein*e beste*r Freund*in dir im Vertrauen erzählt, dass er*sie nicht-binär ist. Wie reagierst du darauf?</p>
<p>Was wäre, wenn es in deiner Schule nur Toiletten für Mädchen und Jungen gibt und du dich weder maskulin noch feminin fühlst?</p>	<p>Was wäre, wenn du Geburtstag hast und mit deiner Familie Essen gehen möchtest. Kurz bevor ihr losgeht, fällt dir auf, dass dein Vater ein Kleid trägt. Was machst du?</p>
<p>Was wäre, wenn du mitbekommst, wie deine Klassenkameraden über eine Person lästern, weil diese inter(-sexuell) ist. Wie reagierst du?</p>	<p>Was wäre, wenn du Probleme (anzügliche Bemerkungen, Ausgrenzungen) bei deiner Arbeitsstelle bekommen würdest, weil Du cisgeschlechtlich bist?</p>
<p>Was wäre, wenn du es geheim halten müsstest, dass du nicht cisgeschlechtlich bist? (Vor deinen Eltern/ Freunden und Freundinnen/ in der Gemeinde)</p>	<p>Was wäre, wenn ein sechsjähriges Mädchen dir erzählt, dass sie lieber ein Junge wäre?</p>

<p>Was wäre, wenn</p> <p>deine Mutter, nachdem sie ein Plakat für den CSD gesehen hat, zu dir sagt: „Also, ich finde es abartig, wenn Männer sich Brüste operieren lassen, um als Frauen zu gelten“?</p>	<p>Was wäre, wenn</p> <p>dein Bruder auf seinem neuen Profilbild als Drag-Queen gestylt ist?</p>
<p>Was wäre, wenn</p> <p>sich dir eine Person mit „Hallo, mein Name ist Sonja und mein Pronomen ist „er“ oder mit „Hallo, mein Name ist Paul und mein Pronomen ist „sie“ vorstellt?</p>	<p>Was wäre, wenn</p>
<p>Ein Mädchen aus deiner Klasse lädt dich zu ihrer Geburtstagsfeier ein. Du sagst: „Oh ja, da bin ich auf jeden Fall dabei! Wen hast du denn noch so eingeladen?“ Sie antwortet: „Anna, Johann, Marvin, Lisa... also eigentlich fast die ganze Klasse.“ Du: „Fast die ganze Klasse? Wen denn nicht?“ „Also, die Carolin will ich echt nicht dabeihaben. Die redet ja die ganze Zeit nur davon, dass sie jetzt ein Junge sein und Conrad genannt werden will. Das geht mir echt auf die Nerven...“</p> <p>Was würdest du ihr antworten?</p>	
<p>Ein Junge aus deiner Klasse ist trans und hat vor kurzem alle Bekannten gebeten, in Zukunft weibliche Pronomen und den ‚neuen‘ weiblichen Vornamen zu benutzen. Euer Sportlehrer respektiert das nicht, denn das ist seiner Meinung nach nur eine Phase. Er ruft die Person immer mit dem männlichen Namen auf und sagt regelmäßig Sätze wie: „Junge, jetzt streng dich doch mal an! Bist du ein Mann oder eine Maus?!“</p> <p>Wie reagierst du?</p>	
<p>Du bist mit deinem Kumpel abends in der Stadt unterwegs. Er wurde mit einem weiblichen Körper geboren, versteht sich aber als Mann. Als ihr euch in eine Bar setzt, spricht ihn jemand an: „Ey Schnitte, zieh dich doch mal ´n bissl weiblicher an! Bist ja eigentlich ´ne ganz Hübsche.“</p> <p>Wie reagierst du?</p>	